



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 14.11.2016 05:55 Uhr | Udo Reineke

Barmherzigkeitsobergrenze

Am Sonntag endet für die Katholiken das Jahr der Barmherzigkeit. Der Papst hatte es letztes Jahr ausgerufen als sogenanntes "Heiliges Jahr". Und Franziskus hatte das Wort Barmherzigkeit damit ganz oben auf die Agenda seiner Kirche gesetzt. Fast zeitgleich ploppte damals in den hiesigen Debatten ein anderes Wort auf: Obergrenze. Das Wort hatte nichts mit dem Jahr der Barmherzigkeit zu tun, sondern mit der Flüchtlingskrise. Beide Worte geistern seitdem in meinem Kopf herum. Immer wieder in den Medien genannt. Und irgendwie

sind beide Worte in meinem Kopf mittlerweile eine unglückliche Verbindung eingegangen, denn ich denke die ganze Zeit darüber nach, ob es sowas wie eine Barmherzigkeitsobergrenze geben kann.

Dummes Wort – ich weiß. Aber die Frage ist ja: gibt es sowas wie eine Obergrenze für Barmherzigkeit? Ich machs mal anschaulich: Früher hatte ich als Kind manchmal 50 Pfennig in der Tasche, dann bin ich zum Kiosk gegangen und hab der freundlichen Tante die Groschen mit der Frage auf den Tisch gelegt: Wie viel Brausebonbons krieg ich denn dafür?

Kann man das jetzt auf Barmherzigkeit übertragen? Für 50 Pfennig Barmherzigkeit, mehr können und wollen wir uns jetzt echt nicht leisten?

Natürlich kommen Helfer an ihre Belastbarkeitsgrenzen, Sponsoren an die Grenzen ihrer Liquidität, Pflegekräfte, Sozialarbeiter und Lehrer kommen an ihr ganz persönliches Limit. Eine Barmherzigkeitsobergrenze scheint mir jedoch so unmöglich wie eine im Grundgesetz formulierte Meinungsfreiheitsobergrenze oder die begrenzte Gleichstellung von Mann und Frau. Stellen Sie sich eine Hochzeit vor, bei der sich das Paar verspricht, sich vorübergehend ein bisschen zu lieben. Liebeserklärung mit Obergrenze oder so ähnlich.

Auch wenn vor Jahrzehnten ein Lied den Schlagergranprix gewann das da bekanntlich hieß: "ein bisschen Frieden": Frieden und Barmherzigkeit sind entweder da oder eben nicht.

Mengenbegrenzungen aller Art sind in da vollkommen unangebracht.